

18) Jahwe und Moſe. Eine religionsgeſchichtliche Unterſuchung von Dr Daniel Bölter, Profeſſor der Theologie in Amſterdam. (48) Leiden 1914, Buchhandlung und Druckerei vorm. E. J. Brill. M. 1.25

Im Vorworte dieſer religionsgeſchichtlichen Unterſuchung erklärt der Verfaſſer dieſelbe als Frucht erneuten Ueberlegens und Suchens. Quellen erſten Ranges ſind und bleiben ihm wie bei allen ſeinen vorausgehenden Monographien alle möglichen Werke über ägyptiſche Religion, über Religion und Mythologie, Werke in deutſcher, franzöſiſcher, engliſcher, holländiſcher Sprache. Quelle minderen Ranges iſt ihm die Heilige Schrift des Alten Teſtamentes; die alten geſchichtlichen Partien von Exodus c. 32 und von Numeri c. 21 müſſen ſich von ihm die hiſtoriſche Bedeutung abſprechen (S. 38) oder unter die Legenden (S. 40) werfen laſſen. Das Lieblingsſthema des Verfaſſers, daß der ägyptiſche Mondgott Thot in den Menſchen Moſes ſich hat verwandelt laſſen (vgl. Linzer Du.-Schr. 1913, 155. 880), wird auch neue behandelt nach der von Bölter beliebten Methode, welche von Wiſſenſchaft triefen will, aber immer nur von ſchwärmeriſcher Kombination lebt. Im Vorworte ſchmeichelt ſich der Verfaſſer mit der Hoffnung, daß es ihm nun geglückt iſt, in überzeugender Weiſe feſtzuſtellen, nicht bloß wer Moſe, ſondern vornehmlich auch wer der Jahwe am Sinai urſprünglich geweſen iſt. Solange Bölter ſeine Methode anwendet, wird er die geſchichtliche Wahrheit nicht aus den Angeln heben, daß Moſes eben die geſchichtliche Perſon Moſe von Anfang an war und immer bleiben wird und daß Jahwe der allein wahre Gott geweſen iſt und bleiben wird, der durch ſein allmächtiges Wort die Welt erſchaffen hat. Bölters „Nachweis“ wird jederzeit des Eindruckes verfehlen bei Leſern, welche durch Argumente“ des geſunden Menſchenverſtandes „ſich beſtimmen laſſen, ohne in ihrem Urteile durch Gefühle und Rückſichten beeinflusst zu ſein“. Der Rezenſent begrüßt es mit Freuden, daß Dr Joſef Lippl, Hochſchulprofeſſor zu Regensburg, in der „Theologiſch-praktiſchen Monatsſchrift“ Paſſau, 24. Bd., 8. Heft, eine Artikelſerie begonnen hat, welche ſich ſehr eingehend mit Bölters Monographien beſchäftigt: „Die bibliſchen Abraham-Erzählungen und die orientaliſche Geſchichts- und Religionsforſchung.“

St Florian bei Linz.

Dr P. Amand Polz, Profeſſor.

19) Bibliſche Volksbücher. Ausgewählte Teile des Alten Teſtamentes.

9. Heft: Das Buch Daniel. Ueberſetzt und kurz erklärt von Doktor R. M. Leimbach, Profeſſor. 8° (XV u. 117 S.). Tülda 1913, Aktien-druckerei. M. 1.20

Den acht vorliegenden Heften, die zum Teile mehrere Auflagen erlebten, reiht ſich dieſes 9. Bändchen würdig an. Die Anlage iſt dieſelbe geblieben. Erſt eine gut orientierende Einleitung über die Entſtehung und Bedeutung des Buches Daniel, dann kapitelweiſe die Ueberſetzung des Originaltextes unter Berücksichtigung probabler Textkonjekturen mit dargefügter knapper, aber ausreichender Erklärung. Da das Buch Daniel zu den intereſſanteſten des Alten Bundes gehört, ſo ſei dieſes Bändchen auch ſolchen angelegentlich empfohlen, welche die „Bibliſchen Volksbücher“ ſonſt nicht beſitzen. Es wird aber niemanden reuen, wenn er alle ſchon erſchienenen Heſte nachbezieht (Preis per Heft M. 1.20).

St Florian.

Dr Winzenz Hartl.

20) Die vier heiligen Evangelien und die Apoſtelgeſchichte. Uebertragen von P. Konſtantin Röſch O. M. Cap. (VI u. 434) Paderborn 1914, Ferd. Schönningh; geb. M. 2.40, in Kunſtleder mit Goldpreſſung M. 3.—

Die Abſicht des rühmlichſt bekannten Verfaſſers, dem Volke eine „unferem verfeinerten Sprachempfinden angepaßte, wortgetreue Ueberſetzung